

UNTER DIE HAUT

139 SAISON 2016/2017
SA, 17.09.2016

1. FC KAISERSLAUTERN E.V.
VS.
VfB STUTTGART



Hier und Jetzt3	Kurioses
Ein Teil vom Ganzen	Supermarkt im Stadion.....8
Aktuelle Transferpolitik des 1.FCK.....3	Unterwegs in
Ein Blick auf	Schweiz.....8
<u>Italien</u> : Zuschauerschwund wird immer	Förderkreis
drastischer.....6	Sei dabei.....10
Kurz und Knapp6	In eigener Sache11
Medienecke	
Reformen in den europäischen	
Klubwettbewerben.....7	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth

Auflage: 500

Texte: Ruven, Neubi, Andi, Conny, Marvin, Tobi, Sam, Tim, David

Layout: Flo, Lukas

Druck: SCS

Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www,

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net
www.keep-on-rising.de

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.

UdH MOBILE



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist? Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

Die Durchhalteparolen gehen immer schwerer von den Lippen eines jeden FCK Fans. Die sportliche Situation könnte schlechter nicht sein. Mit gerade einmal zwei Punkten befindet sich das Team auf Platz 18 der zweithöchsten Spielklasse im Deutschen Fußball. Teile der Fans greifen vermehrt auf Krisenvokabular zurück, um die aktuell schlechte Lage beschreiben zu können. Woran liegt es, dass die Mannschaft noch kein Pflichtspiel der neuen Saison gewinnen konnte? Keine Ahnung, wir wissen es auch nicht!

Die Verantwortlichen verweisen immer wieder auf die komplette Neuaufstellung des gesamten Vereins und erbitten weiterhin um Zeit und Geduld. Als FCK Fan fällt es dir mehr und mehr schwer auch weiterhin geduldig zu sein und Zeit haben wir sowieso nicht. Wenig verwunderlich, dass viele Lautrer die Schnauze voll haben, was nach Spielende in Sandhausen unüberhörbar durch das Stadion schallte.

Die einleitenden Worte der letzten Ausgabe gestalteten sich da noch etwas optimistischer. Waren wir doch fest im Glauben, dass man aus Sandhausen etwas Zählbares mitnehmen würde.

Die Marschrichtung für uns FCK Fans sollte jedoch immer noch die Gleiche sein. Wir unterstützen unseren Verein, unterstützen die Mannschaft und schreien sie lautstark nach vorne. Am Ende wird der 1. FC Kaiserslautern e.V. Sieger sein. Das soll heute gegen den VfB Stuttgart klappen. Eine Westkurve die bedingungslos hinter der Mann-

schaft steht, eine Mannschaft die Ihre individuelle Klasse in Tore ummünzen kann und sich im Spiel nach vorne sowie in der Defensive erfolgreicher präsentiert als in den vergangenen Spielen.

Der heutige Gegner steht in der Tabelle schlechter dar, als man es erwartet hatte. Mit zwei Siegen und zwei Niederlagen sind die Schwaben nicht optimal gestartet. Der fest eingeplante direkte Wiederaufstieg wird also auch für die qualitativ sehr stark aufgestellten Stuttgarter kein Selbstläufer. Es ist Samstag und der FCK spielt vor einer ordentlichen Kulisse. Lasst uns gemeinsam das Ruder rumreißen und endlich mal wieder als Sieger vom Platz gehen!

Entsprechend der zu erwartenden Kulisse, bieten wir wieder ein inhaltlich gutes „Unter die Haut“. Besonders nahelegen möchten wir euch ein Text, der sich mit der abgeschlossenen Transferphase auseinandersetzt und insbesondere die des 1. FC Kaiserslautern zusammenfasst und aufbereitet. Wir freuen uns auch wieder auf einen Hoppingbericht. Dieses Mal ging's in die Schweiz.

Ihr merkt, es lohnt sich umzublättern und die Zeit vor dem Spiel sinnvoll zu nutzen. Stöbert durch unseren Infolyer und gebt uns gerne Rückmeldung. Ob persönlich im Stadion oder via E-Mail an udh@frenetic-youth.de, wir freuen uns über jede Kritik, Anmerkung und kleine Spende!

Fußball, Samstag, Betze - Auf zum Sieg ■

Aktuelle Transferpolitik des 1. FC

Puh, einmal tief durchatmen, denn die abgelaufene Sommer-Transferperiode, welche - wie üblich - am 31. August abgelaufen ist, hatte es für unseren 1. FC Kaiserslautern e.V. noch einmal ordentlich in sich. Bis zuletzt blieb es spannend, Uwe Stöver schien alles zu geben und es konnte mit Sebastian Kerk vom SC Freiburg gar am letzten Tag des Transferfensters noch einmal ein Last-Minute-Neuzugang

vermeldet werden, der laut Stöver innerhalb von 24 Stunden abgewickelt werden konnte. Grund genug für das Unter-die-Haut-Team, noch einmal die abgelaufene Transferperiode Revue passieren zu lassen und Euch einen kleinen Überblick sowie ein Fazit zu präsentieren.

Die nackten Zahlen

Der 1. FC Kaiserslautern e.V. hat in der vergangenen Transferperiode insgesamt über 30 Transfers getätigt. Dabei konnte die erste Mannschaft unseres Vereins 16 Neuzugänge verbuchen. Dem stehen 17 Abgänge gegenüber, sodass sich der Kader minimal auf nunmehr 26 Akteure verkleinert hat. Die Fluktuation innerhalb der Mannschaft bleibt damit nach wie vor hoch, wobei der magere Saisonstart noch einmal zu einigen Veränderungen in der Kaderzusammensetzung des 1. FC Kaiserslautern e.V. geführt hat.

Insbesondere durch die letzten Neuzugänge konnte der Gesamtmarktwert des Kaders auf nunmehr rund 18 Millionen Euro gesteigert werden, was einem Zuwachs von rund 3 Millionen Euro entspricht. Der durchschnittliche Marktwert je Spieler kann dementsprechend mit knapp 700.000 Euro angesetzt werden. Der 1. FC Kaiserslautern e.V. belegt mit diesen Zahlen einen oberen Mittelfeldplatz innerhalb der Zweiten Bundesliga, wobei der VfB Stuttgart (rund 42 Millionen Euro Gesamtmarktwert) und Hannover 96 (rund 35 Millionen Euro Gesamtmarktwert) unangefochten an der Spitze der Tabelle stehen.

Die Abgänge

Beginnen möchten wir zunächst mit den Abgängen. Durch die Abgänge von Jon Dadi Bödvarsson (Wolverhampton), Jean Zimmer (VfB Stuttgart) und Marius Müller (RB Leipzig) konnte der Verein rund sieben Millionen Euro an Transfererlösen generieren. Dies stellt eine beachtliche Zahl dar! Insbesondere der Abschied des FCK-Eigenwächses Jean Zimmer, der bereits recht früh seinen Wechsel zum VfB Stuttgart verkündet hatte, bleibt dabei in trauriger Erinnerung. Zimmer hat sich mit dem Verein identifiziert und konnte durch seine Spielweise sehr viel Zuspruch der Zuschauer gewinnen. Der Abgang von Bödvarsson ist dagegen als positiv zu werten, da er ordentlich Geld in die klammen Kassen des Vereins spülen konnte und die richtig guten Spiele von Jon Dadi für den Verein auch an einer Hand abzuzählen

waren.

Mit Ruben Jenssen (FR Groningen), Chris Löwe (Huddersfield T.), Markus Karl (SV Sandhausen), Michael Schulze (Vertragsauflösung; neuer Verein derzeit unbekannt), Sascha Mockenhaupt (FK Bodö/Glimt) sowie Mateusz Klich (Twente Enschede) wurden dabei weitere Leistungsträger der vergangenen Saison verloren. Es wurden gleichzeitig aber auch einige Top-Verdiener des



Kaders von der Gehaltsliste gestrichen, da Löwe, Jenssen, Klich und auch Karl zu den besser verdienenden Spielern des FCK gehörten. Anzumerken ist jedoch noch, dass es bei Chris Löwe und Ruben Jenssen wohl durch die Umstrukturierungen innerhalb der Vereinsführung versäumt wurde, frühzeitig ein Angebot zur Vertragsverlängerung zu unterbreiten. Insbesondere die negativen Aussagen von Chris Löwe nach seinem Wechsel lassen erkennen, dass der 1. FC Kaiserslautern e.V. in der Übergangsphase teilweise ohne richtige Vereinsführung umherschwanke, wobei dem FCK-Fan versichert wurde, es werde alles reibungslos an die Nachfolger übergeben. Matze Abel konnte die vakante Position des Sportdirektors übergangsweise nicht ausfüllen.

Die weiteren Abgängen sind André Fomitschow (NEC Nijmegen), Marcus Piossek (SC Paderborn), Zlatan Alomerovic (Vertragsauflösung; neuer Verein derzeit unbekannt), Erik Wekesser (1. FCK II), Michael Schindele (1. FCK II), Antonio Colak (Leihende, TSG Hoffenheim). Zudem wurden Maurice Deville (FSV Frankfurt) und Manfred Osei Kwadwo (Sonnehof-Großaspach) ausgeliehen, was teilweise zu etwas Unverständnis

führte, da insbesondere Manni zum Publikums-
liebbling mutierte und viele ihm gerne eine Chance
in dieser Saison gegeben hätten.

Auch für die beiden Angreifer Lukas Görtler und
Sebastian Jacob sollen laut Medienberichten An-
fragen vom FC Utrecht beziehungsweise von Hol-
stein Kiel vorgelegen haben. Die beiden Angreifer
erhielten jedoch keine Freigabe und verstärken
damit weiterhin den Kader des FCK.

Die Zugänge

Die durch den oben beschriebenen Abgang von
Marius Müller zu RB Leipzig vakant gewordene
Position zwischen den Pfosten des FCK wurde
durch Neuzugang André Weis vom FSV Frankfurt
besetzt. Daneben wurde Jan-Ole Sievers von den
Amateuren in den Profikader befördert.

In der Abwehr verstärkte sich der 1. FC Kaisers-
lautern e.V. zunächst mit dem Linksverteidiger
Nasar Aliji (FC Basel) sowie dem Rechtsvertei-
diger Phillipp Mwene (VfB Stuttgart II). Da die
Abwehr jedoch weiterhin als ein Unsicherheits-
faktor im Spiel des FCK fungierte, wurde mit In-
nenverteidiger Ewerton (Sporting Lissabon) und
Rechtsverteidiger Mensur Mujdza (SC Freiburg)
noch einmal ordentlich nachgelegt. Bemerkens-
wert ist dabei, dass der 1. FC Kaiserslautern e.V.
bei diesen beiden Spielern (endlich) einmal auf
Erfahrung setzt und sich so etwas mehr Sicherheit
für das Spiel verspricht.

Ordentlich Zuwachs hat auch das Mittelfeld des
FCK erhalten. So wurden mit Christoph Moritz
(Depp 05), Max Dittgen (Sonnenhof-Großas-
pach), Zoltán Stieber (Hamburger SV), oben
bereits angesprochenem Last-Minute-Neuzu-
gang Sebastian Kerk (SC Freiburg), Marlon Frey
(Bayer 04 Leverkusen), Nils Seufert (1. FCK II),
Nicklas Shipnoski (1. FCK U19) und Robert Pich
(Leihende, zurück von Slask Wroclaw) gleich acht
Spieler für das Mittelfeld hinzugewonnen. Bemerkens-
wert sind dabei insbesondere die Verpflichtun-
gen von Stiever, Moritz und Kerk, welche nach
übereinstimmenden Medienberichten durchaus
auch andere Angebote vorliegen hatten, sich aber
letztlich doch für den 1. FC Kaiserslautern e.V.
entschieden haben.

Mit Osayamen Osawe (Hallescher FC) und Jacques
Zoua (GFC Ajaccio) wurde zudem der
Sturm verstärkt, wobei Zoua noch mit Trainings-
rückstand zu kämpfen hat und Osawe beim aktu-
ellen System mit lediglich einem Stürmer oftmals
etwas verloren daherkommt.

Das Fazit

Das Fazit der abgelaufenen Transferperiode fällt
aus meiner Sichtweise recht ordentlich aus.

Als negativ muss man natürlich durchaus werten,
dass die erhebliche Fluktuation im Kader des 1. FC
Kaiserslautern e.V. durch die neue Führung nicht
eingedämmt werden konnte. Die nackten Zahlen
erinnern durchaus an die Ära Kuntz und diese ist
mit Sicherheit alles andere als gewinnbringend in
Erinnerung geblieben. Es ist zudem nicht positiv
zu bewerten, dass einige Transfers aufgrund der
Umstrukturierungen in der Vereinsführung äu-
ßerst spät getätigt wurden und gewisse Vertrags-
verlängerungen mit ehemaligen Leistungsträgern
verschlafen wurden. Man muss der neuen Ver-
einsführung aber auch einen Umbruch nach der
Ära Kuntz zubilligen, was insbesondere für die er-
ste abgelaufene Transferperiode gelten muss. Es
bleibt damit abzuwarten, wie sich die zukünftigen
Transferperioden darstellen und ob die Fluktu-
ation dann weiterhin auf Höchststand rangieren
wird. Dagegen muss man ganz klar positiv hervor-
heben, dass es der 1. FC Kaiserslautern e.V. unter
Sportdirektor Uwe Stöver endlich geschafft hat,
namhafte und erfahrene Spieler an den Verein zu
binden. Mit Spielern wie Ewerton, Mujdza, Stie-
ber, Zoua, Kerk und Moritz wurde ordentlich an
Erfahrung sowie an Qualität hinzugewonnen, wo-
bei die Spieler durchaus auch bei anderen Clubs
auf der Einkaufsliste standen. Zudem wurden die
Transfers seriös und unter Stillschweigen abge-
wickelt, was ebenfalls für die Professionalität der
neuen sportlichen Leitung spricht.

Es bleibt abzuwarten, was Tayfun Korkut nun aus
der komplettierten Mannschaft des 1. FC Kaisers-
lautern e.V. herausholen wird. An der mangelnden
Qualität des Kaders kann es aber in dieser Saison
sicherlich nicht liegen! Ausreden zählen insoweit
also nicht! ■

Italien: Zuschauerschwund wird immer drastischer

Seit Jahren sinken die Zuschauerzahlen der Serie A. Die Stadien sind im Durchschnitt nur noch zur Hälfte ausgelastet und viele Dauerkarten können die meisten Vereine auch nicht mehr absetzen.

Im Schnitt besuchten in der vorherigen Saison 22.644 Zuschauer ein Spiel der Serie A und die Stadionauslastung sank auf 51%. Bei drei Clubs liegt der Zuschauer Mittelwert sogar unter 10.000 Fans pro Spiel. Die Bundesliga hatte im Vergleich einen Schnitt von 42.422 Zuschauern, was fast doppelt so viel ist. Außerdem wurden die 18 Stadien durchschnittlich zu 91% ausgelastet.

Auch in der laufenden Saison nahm der Zuschauerschnitt im Vergleich zur letzten Saison bei den ersten beiden Spieltagen schon wieder um 5% ab. Gründe für den jahrelangen Zuschauerschwund sind, außer den vielen Repressionen in Italien, sicherlich auch die hohen Eintrittspreise. Beim ersten Heimspiel der laufenden Saison gegen AC Milan verlangte der

SSC Napoli beispielsweise satte 40 Euro für Plätze in der Kurve.

Ebenfalls kurios sind die Dauerkartenverkaufszahlen bei Lazio Rom, welche am ersten Tag lediglich elf Jahrestickets absetzen konnten. Präsident Lotito besuchte die Käufer später persönlich, um ihnen für die Unterstützung zu Danken. ■



KURZ UND KNAPP

Hamburg: In der Nordkurve des Hamburger Volkspark-Stadions hat sich seit dieser Saison eine neue Ultragruppe angesiedelt: Die Castaways („Die Schiffsbrüchigen“). Bereits in der Sommerpause machte das Gerücht die Runde, dass es zu Saisonbeginn eine neue Ultragruppe in Hamburg geben soll. Da der Name Castaways bereits mit einigen Graffiti und Aufklebern verbreitet wurde. Auswärts zeigt die Gruppe ihre Anwesenheit mit einer Zaunfahne mit den Buchstaben „C“ und „A“ und in der Mitte das Logo der Gruppe, das eine Möwe mit einem

Matrosenhut und einem Balkenschal darstellt. Die Gruppe soll größtenteils aus alten Mitgliedern der aufgelösten Gruppe Chosen Few bestehen, die weiterhin zum HSV gehen. Darauf könnte auch der Name der Gruppe hinweisen, da es eine Anspielung an den Schiffsbruch der Chosen Few sein könnte. Bei Heimspielen des HSV wird die Gruppe im Unterrang der Nordkurve beheimatet sein und sich neben der bestehenden Ultragruppe Poptown Hamburg ansiedeln. ■

Rostock: Beim Heimspiel des FCH gegen den Halleischen FC in der Saison 2014/2015 wurden zwei Minderjährige, trotz gültiger Eintrittskarte, nicht ins Stadioninnere gelassen. Stattdessen wurden sie in Gewahrsam genommen. Grund für die Ingewahrsamnahme waren zwei Schlauchschals, welche einer

der beiden mit sich führte. Nach fast zwei Jahren erklärte das Verwaltungsgericht Schwerin nun, dass es keine Rechtfertigung für die Ingewahrsamnahme gegeben hat. Die Polizei Rostock wurde lediglich „angeregt, die Rechtswidrigkeit der angefochtenen polizeilichen Maßnahmen anzuerkennen“. ■

London: Nachdem der Celtic Park in Glasgow mit Stehplätzen ausgerüstet wurde, möchte West Ham United der erste Premier-League-Klub sein, der die-

se wieder einführt. Dabei gilt der Celtic Park als perfekte Vorlage, die dort beauftragte Firma befindet sich aktuell wohl in Verhandlungen mit der Vereins-

führung und möchte mehrere Konzepte vorstellen. Zuletzt hat sich die Premier League kompromissbereit gezeigt bezüglich Stehplätzen. So soll es in den nächsten Monaten ein Treffen mit Offiziellen der

FA und der Premier League geben. Die nach der Hillsborough-Katastrophe 1989 verbotenen Stehplätze könnten also schon bald Realität im Londoner Olympiastadion werden. ■

Rotterdam: In der kommenden Europa-League-Runde treffen Feyernoord Rotterdam und Manchester United aufeinander. Ein Spiel, in welchem wohl das „De Kuip“ mit seiner Kapazität von 51.000 Plätzen, voll ausgelastet wäre. Nun möchte der Verein aufgrund des angeblichen Fehlverhaltens einiger Fans in den letzten Jahren im europäischen Wettbewerb das Kartenkontingent auf fast die Hälfte, nämlich 21.000 Plätze reduzieren. Weitere

Sicherheitsmaßnahmen, wie zusätzliche Ordner sollen Ausschreitungen verhindern und somit den von der UEFA unter Bewährung stehenden Verein vor einem drohenden „Geisterspiel“ bewahren. Dies stieß nicht nur bei einigen Rotterdam Fans auf Empörung. Auch die Fan-Vereinigung von Manchester „Manchester United Supporters Trust“ äußerte Kritik, da das Gästekontingent ebenfalls um 1000 Karten reduziert werden soll. ■

MEDIENECKE

Reformen in den europäischen Klubwettbewerben

Wie die UEFA zuletzt beschloss, gibt es ab der Saison 2018/19 ein paar Änderungen in der Champions League und der Europa League. Das Wettbewerbsystem an sich bleibt von den Reformen verschont, allerdings gibt es ein paar andere neue Regeln.

So qualifiziert sich der Sieger der UEFA Europa League automatisch für die Gruppenphase der UEFA Champions League, statt wie bisher nur in bestimmten Fällen für die Play-Offs. Positiv für die Bundesliga ist auch, dass sich dann die vier besten Klubs der vier bestplatzierten nationalen Verbände automatisch für die Gruppenphase der UEFA Champions League qualifizieren, somit sind automatisch vier deutsche Klubs in der Gruppenphase. Das neue finanzielle Verteilungssystem besteht aus den vier Säulen: Anfangsbeitrag, Leistung im Wettbewerb, individueller Klub-Koeffizient und Marktanteil. So wird die sportliche Leistung stärker gewichtet und der Marktanteil weniger. UEFA-Generalsekretär Theodore Theodoridis zeigte sich zufrieden mit den Änderungen: „Wir freuen uns, dass die europäische Fußballgemeinschaft auch weiterhin hinter dem Konzept der Solidarität, eines fairen Wettbewerbs, fairer Verteilung und guter Kontrolle steht.“

Allerdings steht nicht die komplette Fußballgemeinschaft hinter der Reform: der Verband der europäischen Fußball-Profiligen (EPFL) kündigte Widerstand an. Sie sind nicht damit einverstanden,

wie der Reformprozess abgelaufen ist. Die UEFA habe dabei nur mit ein paar ausgewählten Gruppierungen gesprochen und nicht mit allen, wie es sich bei einem solchen Verfahren eigentlich gehöre. In der Stellungnahme der EPFL heißt es: „Eine wesentliche Änderung im europäischen Fußball wurde ohne die Unterstützung und Zustimmung der Organisatoren der nationalen Ligen in Europa angekündigt. Diese Entscheidung wird sich nachteilig auf nationale Wettbewerbe auswirken und zu einem exponentiellen Wachstum führen im finanziellen und



sportlichen Bereich zwischen den größten Klubs in Europa und allen anderen Klubs.“

Nun droht die EPFL mit Folgen, allen europäischen Ligen soll völlige Freiheit bei der Spiel Ansetzung geben werden. Das bedeutet für die EPFL, dass „auch an den gleichen Tagen und den gleichen Anstoßzeiten der UEFA-Klubwettbewerbe“ gespielt werden dürfe.

Ein großer Streitpunkt bleibt vor allem die Verteilung der Vermarktungsgelder, 15 Prozent werden gemäß dem Wert des Fernsehmarktes, 25 Prozent über die Startgelder, 30 Prozent über Erfolgsprämien und die letzten 30 Prozent über einen neuen Koeffizienten verteilt. Dieser entsteht durch die Erfolge der Klubs in den vergangenen fünf Jahren und es werden auch Titelgewinne in der Europapokalgeschichte berücksichtigt. Experten befürchten,

dass diese Verteilung die Schere zwischen den ganz großen und den kleineren Klubs vergrößert. Zwar bekommen alle Klubs mehr Geld, aber in Relation profitieren nur die Top-Klubs davon.

Dies scheint allerdings logisch, betrachtet man mal die treibende Kraft dieser Reformen, das ist die European Club Association (ECA) welche vor allem die Interessen der großen Klubs vertritt. ■

KURIOSSES

Supermarkt im Stadion

Der niederländische Zweitligist Fortuna Sittard eröffnet in seiner Heimspielstätte, der Trendwork Arena, einen Supermarkt. Somit können sich die Fans für das Spiel nicht nur mit der klassischen Bratwurst



und einem Bier eindecken, sondern können wie gewohnt im Supermarkt shoppen und das Spiel bei

einer Tüte Chips oder Ähnlichem genießen. Hinter der Eröffnung des Marktes steckt der Discounter Aldi. Details zur Dauer des Mietverhältnisses oder der Größe des Ladens seien allerdings noch nicht bekannt, so der Radiosender „Limburg“. Ein Sprecher der Supermarktkette bestätigte allerdings das Vorhaben. Die Pläne, einen Supermarkt im Stadion zu eröffnen, gäbe es in Sittard schon seit Jahren so der Sprecher weiter.

2009 unterschrieb der Konkurrent Albert Heijn bereits einen Vertrag und wollte bis 2012 einen Laden eröffnen. Nach einem Streit über die Finanzierung mit dem Verein, der sogar vor Gericht landete, verlegte der Konzern das geplante Geschäft an einen Standort in direkter Stadionnähe. ■

UNTERWEGEN

Schweiz: Young Boys Bern – VfL Borussia Mönchengladbach

16.08.2016, Stade de Suisse, Zuschauer: 30.420

Da die Champions League Playoffs genau in meinen Urlaub fielen, war für mich eigentlich schnell klar, dass ich mir ein internationales Spiel anschauen wollte. Nach dem das Los entschied, dass die Borussia aus Mönchengladbach zu den Young Boys nach Bern reisen wird, war die Entscheidung zu welchem Spiel es mich zieht, schnell klar, da Bern bereits seit einiger Zeit weit oben auf meiner Liste stand.

Morgens gegen 9 Uhr machte ich mich dann letztendlich mit dem Auto und einem weiteren Mitfahrer auf den Weg in die Schweizer Hauptstadt, die dann ohne große Probleme gegen 13 Uhr erreicht werden konnte. Nachdem wir das Auto außerhalb der Stadt in einem P+R Parkhaus abgestellt hatten,

fuhren wir mit dem Bus in das Stadtzentrum Berns. In der Stadt angekommen, war sofort klar, welcher Verein hier International vertreten wird und wer an diesem Tag die Oberhand in der Schweizer Hauptstadt haben wird.

Nach dem Abklappern einiger Sehenswürdigkeiten, die wie das ganze Stadtbild fest in Gladbacher Hand waren, machten wir uns auf den Weg zu einem bekannten Schnellrestaurant, da die Preise in der Schweiz ja bekanntlich nicht gerade niedrig sind, dachten wir, man könne sich dort verhältnismäßig günstig verpflegen, bevor man den Weg zum Stadion angeht. Für jeden ein Burger mit Pommes und eine Cola für Schlappe 20 CHF, was umgerechnet gerade

einmal 18 € entspricht, machten wir uns dann gegen 18 Uhr auf den Weg zum Bahnhof, von wo uns die Tram in Richtung Stadion bringen sollte. Auf dem Weg zum Bahnhof, kamen wir zufälligerweise am Hotel der Gladbacher Mannschaft vorbei, wo uns ein altbekannter Spieler über den Weg lief. Nach ein Paar netten Worten, setzten wir unseren Weg zur Tram fort, da wir zeitig am Stadion sein wollten.

Gegen halb 7 waren wir dann in der Tram, und doch recht verwundert, dass die Bahn ca. 2 Stunden vor



Spielbeginn noch relativ leer war. Nach der ca. 10 minütigen Fahrt vom Stadtzentrum zum Stadion, waren wir doch ein weiteres Mal verwundert, da die Eingänge doch noch sehr überschaubar gefüllt waren und sich auf den Vorplätzen des Stadions doch einige Fans in schwarz und gelb tummelten, diese allerdings keinerlei Anzeichen machten, das Stadion betreten zu wollen. Nach dem wir das legendäre Wankdorfstadion einige Minuten auf uns wirken ließen und ein älteres Ehepaar uns ansprach, woher wir kommen würden, da sich unser Dialekt nach Pfalz anhören würde, hatten wir noch ein nettes Gespräch mit zwei Gladbachern aus dem Hunsrück, die wie sie berichteten, die einzigen ihrer Zunft seien, da in der Region sonst jeder FCK-Fan ist. =)

Nach dem wir dann unseren Eingang an der Süd-Ost Ecke des Stadions gefunden hatten, betraten wir voller Vorfreude das Innere des Fußballtemples. Auch hier überwiegte dann gähnende Leere. Nach einem kühlen Getränk für gerade einmal 5 CHF und einer Bratwurst, die richtig Oldschool mit Brot und Senf auf einem Pappsteller serviert wurde - für 6 CHF was für die Schweiz wirklich erstaunlich günstig war -, enterteten wir unsere Plätze auf dem Balkon im Eck zwischen Gegengerade und der Berner Ostkurve. Die Plätze waren wirklich Top und für ein Champions League Spiel mit 25 CHF wirklich nicht überbeuert.

Zum Intro in der Heimkurve reichlich gelber Rauch mit einigen Fackeln. Untermalt, wurden diese mit schwarz-gelben Wurfrollen und gelben Folienbahnen - was sehr zu gefallen wusste - ergänzt. Auf Gladbacher Seite wurden einige Fackeln gezündet, was allerdings etwas trostlos wirkte, angesichts der mitgereisten Masse an Borussen. Die Stimmung auf beiden Seiten ausgelassen und Sowohl die Heimkurve als auch die Gästekurve waren deutlich zu vernehmen. Aus der Berner Ostkurve war des Öfteren der Schlachtruf „Haut die Weg“ zu vernehmen, was



sehr zu gefallen wusste, da doch auch der ein oder andere auf den Sitzplätzen bei dem Schlachtruf mitging und die Lautstärke dementsprechend Top war. Von Gladbach das gewohnte Liedgut, was allerdings angesichts der Lautstärke auch sehr zu gefallen wusste.

Das Spiel zu Anfang sehr ausgeglichen, allerdings hatte der VFL die besseren und klareren Chancen, was Raffael auch in der 11. Minute direkt ausnutzte und aus der ersten 100%igen Chance im Spiel direkt das 1 zu 0 erzielte. Nach der Führung war Gladbach klar die spielbestimmende Mannschaft, allerdings konnten die zum Teil sehr stark herausgespielten Chancen nicht genutzt werden, was dann bedeutete, dass es mit einem 1-0 in die Halbzeit ging.

Die Mitgereisten Borussen hatten nach der Führung klar die Oberhand im Stadion und so war der ein oder andere Song doch deutlich lauter zu vernehmen als die Heimkurve, was angesichts der Nähe unserer Plätze zur Heimkurve keine Selbstverständlichkeit war. Die Young Boys kamen dann deutlich Stärker aus der Halbzeit und zogen das Spiel absolut auf ihre Seite, was auch die Fans spürten und die Mannschaft lautstark nach vorne peitschten. Dabei war dann doch das ein oder andere bekannte Lied aus deutschen Stadien dabei. In der Folge schwamm

Gladbach doch deutlich und die Young Boys konnten sich die eine oder andere Großchance erarbeiten, die allerdings zu Beginn noch vergeben wurden - bis zur 56. Spielminute als Sulejmani einen super rausgespielten Angriff mit einem Schuss aus fünf Metern vollendete und das zwischenzeitliche 1-1 erzielte.

Die Stimmung im Wankdorfstadion explodierte förmlich und in Folge dessen waren nur noch die Fans des BSC zu vernehmen. Die Borussia reagierte direkt auf den Ausgleich mit einem Wechsel bei dem Andre Hahn eingewechselt wurde, der direkt in seiner ersten Aktion in der 67. Spielminute die Borussia wieder in Führung brachte. Die Mannen des BSC - nach der Führung etwas unaufmerksam -, und dann kam es wie es kommen musste, Gladbach erhöhte im darauf folgenden Angriff in der 69. Spielminute durch ein Eigentor auf 1-3, was auch letztendlich über das Spiel gesehen den gerechten Endstand ergab. Nach der Führung durch Hahn,

die Kräfteverhältnisse auf den Ränge noch deutlich gleich verteilt, wendetet sich das Blatt nach dem 1-3 deutlich und fortan waren nur noch die mitgereisten Borussen zu vernehmen.

Nach dem Spiel machten wir uns direkt auf den Weg zur nächsten Tram-Station, die etwa zwei Gehminuten vom Stadion weg lag, und fuhren mit der Tram wieder in das Stadtzentrum von wo aus wir mit dem Bus zum Auto fuhren. Nach einer kurzen Stärkung starteten wir die Heimreise und erreichten die schöne Pfalz ohne Probleme gegen 3 Uhr in der Früh.

Was Festzuhalten bleibt, Bern ist absolut eine Reise wert. Wer das ganze allerdings mit einem Spiel der Young Boys verbinden möchte, sollte darauf achten, dass es ein attraktiver Gegner ist und nicht gerade der Dorfklub von nebenan, da im Stadion sonst schnell mal Testspiel-Charakter aufkommen kann. ■

FÖRDERKREIS

Sei dabei!

Der Förderkreis ist das erweiterte Umfeld von Frenetic Youth. Mit eurer Mitgliedschaft unterstützt ihr somit die Aktivitäten von Frenetic Youth und erhaltet im Gegenzug verschiedene Vorteile, die nur Förderkreis-Mitglieder bekommen. Wir wollen mit dem Förderkreis interessierten Menschen die Möglichkeit bieten, sich näher mit der Subkultur Ultra auseinanderzusetzen, aktiv an der Gestaltung einer bunten Kurve mitzuarbeiten und die eigenen Stärken zum Wohle des FCK einzubringen.

Dafür gibt es verschiedene Arbeitskreise, in denen ihr euch einbringen könnt. Außerdem organisieren wir Fußballturniere, Bastel- oder Streetarttage, Vorträge oder chillen einfach gemeinsam in unseren eigenen Räumlichkeiten.

Als Förderkreis-Mitglied bekommst du jede Außerdem gibt es ein Forum, zu dem nur Förderkreis-Mitglieder Zugang haben. Im Stadion bilden Frenetic Youth und der Förderkreis eine lautstarke Einheit um den 1. FC Kaiserslautern zum Sieg zu singen.

Melde dich noch heute an, gemeinsam schaffen wir etwas Großes!

Sei dabei!

Anmeldungen für den Förderkreis nehmen wir bei jedem Spiel an unserem Infostand entgegen. Die Saisongebühr beträgt 20 Euro. Ihr erhaltet



einen eigenen Förderkreisausweis und werdet in unseren Mailverteiler aufgenommen.

Falls ihr Fragen habt, spricht einfach ein FY-Mitglied am Infostand an, wir helfen euch gerne wei-

ter. Wenn ihr Mitglied des Förderkreises geworden seid, liegt es ganz an euch, wie viel Zeit und Engagement ihr in die Sache stecken wollt. Manchen reicht es, einfach unsere Arbeit für die Kurve zu unterstützen. Andere wollen aktiv mitarbeiten und so den Weg zu Frenetic Youth finden. Da wir eine geschlossene Gruppe sind, in die man nicht einfach eintreten kann, rekrutieren wir unsere neuen Mitglieder ausschließlich aus unserem Förderkreis.

Wir versprechen euch, uns darum zu bemühen einen guten Kontakt mit allen Förderkreislern aufzubauen. Ihr könnt uns das erleichtern, wenn ihr nicht zu schüchtern seid und euch traut uns einfach anzusprechen, wenn ihr etwas wissen wollt. Denn Eines ist klar, wir haben alle das gleiche Ziel: Gemeinsam den 1. FC Kaiserslautern e.V. zum Sieg zu verhelfen und den Betzenberg wieder zu einer Bastion zu machen. ■

IN EIGENER SACHE

Infostand

Auch diese Saison ist unser Infostand gut aufgestellt! Es erwarten euch weiterhin Aufkleber, Buttons, allerlei Lesekram und das ein oder andere Schmankerl wird auch dabei sein!

Zusätzlich besteht die Möglichkeit sich für schlappe 20€ in unserem Förderkreis anzumelden. Schaut vorbei, wir freuen uns über jedes neue und altbekannte Gesicht! ■



UNTER DIE HAUT BLOG

- ERGÄNZENDE ARTIKEL ZUM UDH
- REZENSIONEN
- WEITBLICK

- SCHATZKISTE
- UDH-UPLOAD
- UND VIELES MEHR

KLICK DICH REIN !

WWW.UNTER-DIE-HAUT.NET



